A-9220 Velden a. W., Erlenweg 12
Tel: 0650 / 951 3051
Mail: andreas.kleewein@gmx.net

A-9020 Klagenfurt a. W., Museumgasse 2
Telefon: 050 536 30574
Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at

32. Ornithologischer RUNDBRIEF

Kärnten / Oktober 2021



Foto: Rudolf Mann

Der **Girlitz – Vogel des Jahres 2021 –** erlebt starke Bestandseinbrüche in ganz Europa. Wie fast alle Finkenarten nutzt auch er das Futterangebot bei Winterfütterungen und dort können die ersten Ankömmlinge im Frühjahr auch sehr schön aus der Nähe betrachtet werden.

Inhaltsverzeichnis

32. Ornithologischer RUNDBRIEF Kärnten / Oktober 2021

Vogel des Jahres 2021 – der Girlitz	Andreas KLEEWEIN	Seite 4
„Schnäpperjahr“ in Kärnten	Gerald MALLE Bernhard HUBER	Seite 5
Habichtsadler besucht Kärnten	Ralph WINKLER	Seite 6



Foto: Rudolf Mann



Zwergtrappe in Kärnten	Hermann PIRKER	Seite 8
Mehlschwalben nutzen Rauchschwalbennester	Siegfried WAGNER Gerald MALLE	Seite 10
Das Steinhuhn – ein Naturjuwel	Bernhard HUBER Horst ZWISCHENBERGER	Seite 12

Foto: Bernhard Huber

Hybrid Küsten- x Seidenreiher	Ralph WINKLER	Seite 15
Graureiherentscheidung K-LVwG	Joseph FELDNER	Seite 16
Österreichischer Brutvogelatlas – Bearbeitung für Kärnten	Gerald MALLE	Seite 17



Foto: Rudolf Mann



Projektergebnisse 2021	Andreas KLEEWEIN	Seite 20
Jahreshauptversammlung 2021	Ralph WINKLER	Seite 22
Beringungsstation in Maria Elend	Klaus CERJAK	Seite 24

Foto: Klaus Cerjak

Tätigkeiten und Danksagung	Redaktion	Seite 27
15th Carinthian Raptor Migration Camp (CRMC)	Davd NAYER	Seite 28
BirdLife / NWV in den Medien	Redaktion	Seite 29



Foto: Bernhard Huber



Monatstreffen und Exkursionen	Redaktion	Seite 30
Seltenheitenliste Neubearbeitung	Werner PETUTSCHNIG Gerald MALLE	Seite 31
Redaktionelle Hinweise	Redaktion	Seite 34

Foto: Roland Rauter

Impressum

32. Ornithologischer RUNDBRIEF, Kärnten – Oktober 2021: Herausgeber und Medieninhaber:
BirdLife Kärnten–Landesgruppe von BirdLife Österreich–Gesellschaft für Vogelkunde und Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten. Redaktion: Gerald Malle und Andreas Kleewein, Erlenweg 12, 9220 Velden am Wörthersee
mailto: andreas.kleewein@gmx.net.

ZVR-Zahl: 458773150

Sehr geehrte Mitglieder von BirdLife Kärnten und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten!

Seit der Herausgabe des letzten Rundbriefes hat sich langsam wieder etwas mehr Normalität im Vereinsleben der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, wie auch von BirdLife Kärnten eingestellt. Nachdem sämtliche Aktivitäten und Vorträge im ersten Halbjahr der Pandemie zum Opfer gefallen sind, konnte das **fünfzehnte Greifvogelcamp in Oberstossau** wieder in gewohnter Manier abgehalten werden.

Anfang September gab es dann wieder die erste reguläre Zusammenkunft in Villach mit einem Vortrag von unserem Mitglied Hans Bartas über die Vogelwelt des Seewinkels. Zuvor haben wir aber noch Ende Juni die jährliche Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten in Finkenstein unter anderem mit einem exzellenten Vortrag von Rudolf Mann abgehalten.

Nach reiflicher Überlegung haben wir uns schlussendlich entschlossen, die bereits im vorigen Herbst avisierte **Fachgruppentagung wie auch die Herbsttagung von BirdLife Österreich** heuer im Casineum in Velden durchzuführen. Die Veranstalter haben sich bemüht, ein attraktives Programm mit dem Schwerpunkt Raufußhühner und alpine Vogelwelt zusammenzustellen. Wir hoffen vor allem auf rege lokale Teilnahme der Mitglieder der Kärntner ornithologischen Vereine.

Im Juli haben wir die Vertretung von BirdLife Österreich im **Gerichtsverfahren** vor dem Landesverwaltungsgericht bezüglich der bewilligten **Graureiherabschüsse** übernommen, wobei erfreulicherweise auch viele Vereinsmitglieder als Zuhörer an der Verhandlung teilgenommen haben. Wie befürchtet hat die zuständige Richterin kein inhaltliches Urteil gesprochen, sondern sich auf rein formale Punkte in ihrer Urteilsbegründung zurückgezogen. Nachdem die Gültigkeiten der Bescheide längst abgelaufen sind, wurden die Beschwerden allesamt auf Grund des fehlenden Rechtsschutzbedürfnisses zurückgewiesen. Nähere Informationen dazu finden sie in dieser Ausgabe. Zumindest wurde uns aber aufgrund eines Urteiles des Landesverwaltungsgerichtes vom Jänner heurigen Jahres die Möglichkeit der Beschwerde mit aufschiebender Wirkung zuerkannt.

Mit freundlichen Grüßen:

Josef Feldner, Obmann BirdLife Kärnten & Leiter der Fachgruppe Ornithologie NWV
Werner Sturm, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten
Andreas Kleewein, Geschäftsführer BirdLife Kärnten

Der Girlitz (*Serinus serinus*) in Kärnten

Von Gerald MALLE & Andreas KLEEWEIN

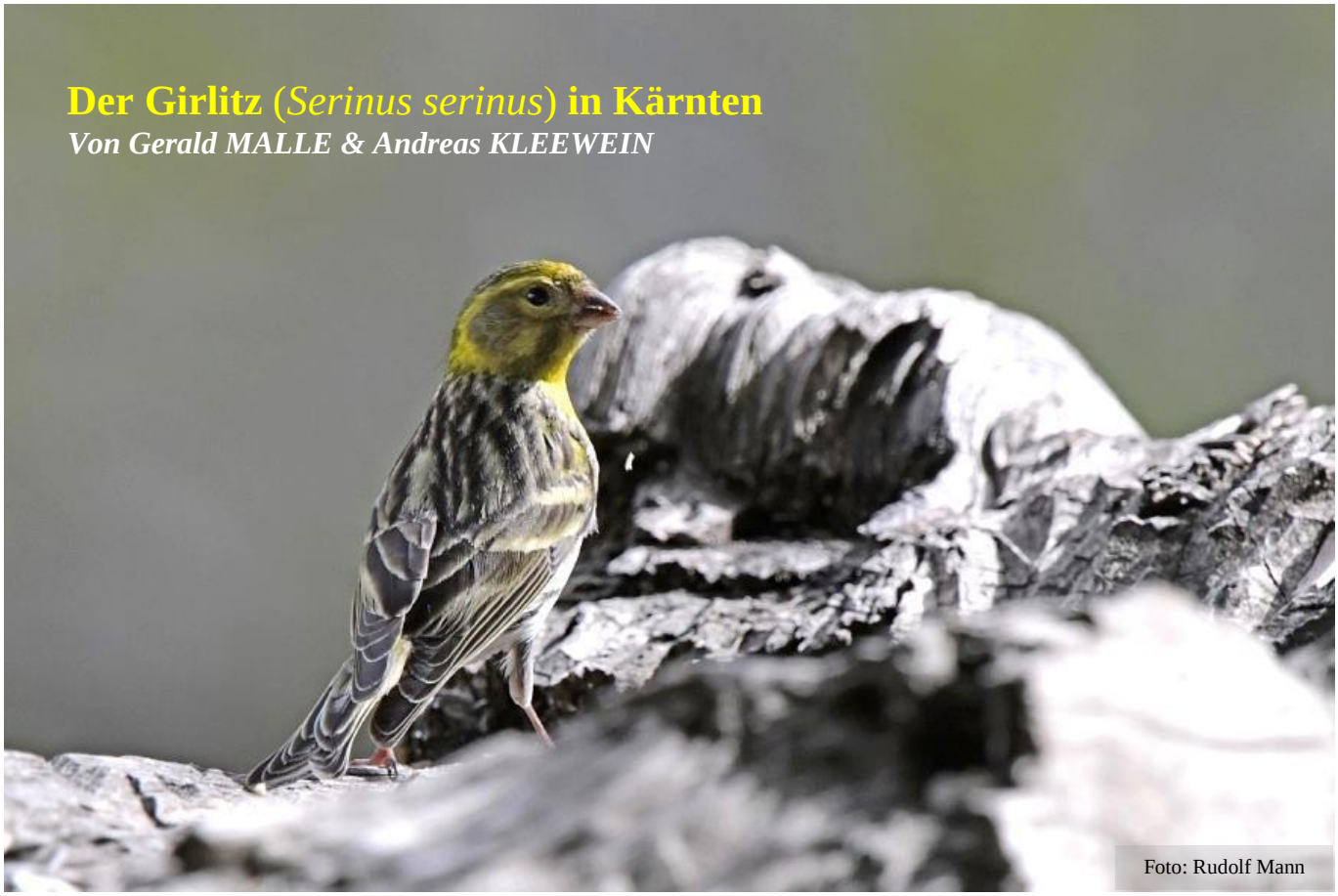
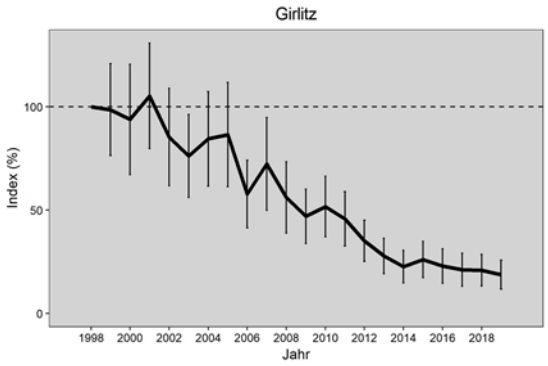


Foto: Rudolf Mann

Die Talfahrt des Girlitzbestandes führte zur Wahl zum Vogel des Jahres 2021. Betrachtet man die Bestandskurve des Farmland-Bird-Index (FBI) für Österreich ist die Wahl mit 80 % Abnahme wohl absolut gerechtfertigt (Grafik rechts).



Dies hatte natürlich auch Auswirkungen auf seine Einstufung in der aktuellen Roten Liste Österreichs, in der die Art von nicht gefährdet (LC/Least concern) auf gefährdet (VU/vulnerable) hochgestuft und in der neu eingeführten Liste der für den Vogelschutz in Österreich prioritären Brutvögel (Ampelliste) in die gelbe Kategorie gereiht wurde. „Gelb“ für den Girlitz bedeutet, dass Schutz- und Handlungsbedarf gegeben sind, weil bei ihm die Kriterien der drohenden europaweiten Gefährdung und die festzustellenden aktuellen Bestandsrückgänge zutreffen.



Foto: Erich Auer

Kärnten

Der derzeitige Brutbestand in Kärnten wird auf 2.100 bis 3.300 Brutpaare geschätzt. Somit wäre der Girlitz in unserem Bundesland in der gerade in Arbeit befindlichen Roten Liste noch immer unter nicht gefährdet (LC/Least concern) einzustufen (Ampelliste in Grün). Der Bestand ist in Kärnten geringer gesunken als vorweg angenommen, was sehr erfreulich ist und zeigt, dass durchaus regionale Unterschiede bestehen können.

Ein außergewöhnliches „Schnäpperjahr“ 2021 in Kärnten

Von Gerald MALLE und Bernhard HUBER

Halbringschnäpper
(*Ficedula semitorquata*)

Mit dieser Art gelang Helmut Kräuter der Erstnachweis für unser Bundesland. Ein Männchen hielt sich einen längeren Zeitraum vom 7. bis 16. Mai 2021 an der Tiebelmündung am Ossiacher See auf. Die Artbestimmung als vorjähriges Individuum konnte durch das AFK-Mitglied Ernst Albegger gesichert werden und so nahmen viele Ornithologen die Gelegenheit wahr, um diese seltene Art zu beobachten und ihre Nachweislisten zu verlängern.


Foto: Bernhard Huber

Halsbandschnäpper
(*Ficedula albicollis*)

Andrea und Stefan Sander meldeten die Ankunft des Brutpaares aus dem Vorjahr am 24. April (Männchen) und 1. Mai 2021 (Weibchen). Die zur Verfügung gestellten Nistkästen wurden vom Paar sofort inspiziert und auch Balztätigkeiten des Männchens konnten registriert werden. Leider konnte aber heuer kein erfolgreicher Brutnachweis erbracht werden.


Foto: Stefan Sander

Trauerschnäpper
(*Ficedula hypoleuca*)

Bernhard Huber gelangen in der Brutsaison 2021 zwei Nachweise von brütenden Trauerschnäppern in Kärnten. Das erste Brutpaar bezog eine Nisthilfe in Döbriach, das zweite in Lammersdorf. Anfang Juli flogen dann in Döbriach vier Jungvögel aus (Foto rechts). In Lammersdorf wurden sechs Jungvögel flügge. Es handelt sich dabei erst um den zweiten und dritten Brutnachweis dieser Art für Kärnten.


Foto: Bernhard Huber

Besendeter Habichtsadler (*Aquila fasciata*) besucht Kärnten

Von Ralph WINKLER



Aufgrund des Rückensenders konnte der junge Habichtsadler „Vaios“ in Kärnten aufgefunden werden. Es handelt sich dabei um den 4. Nachweis für unser Bundesland. Nach kurzem Gesundheitscheck wurde er am 12. August 2021 wieder freigelassen.

Foto: Werner Petutschnig

Im August erreichte BirdLife Kärnten die Nachricht, dass ein als Nestling (Wildvogel) besenderter Habichtsadler aus einem Greifvogelprojekt in Griechenland von der Mittelmeerinsel Andros sehr weit nach Norden geflogen war, bereits in Slowenien registriert wurde und unter Umständen auch in Kärnten auftauchen könnte. In den Nachmittagsstunden des 4. August 2021 erhärtete sich diese Ankündigung und so wurde eine Suche im Raum östlich von Klagenfurt gestartet, die schließlich von Erfolg gekrönt war.

Der Jungadler, es handelte sich um ein Männchen mit Namen „Vaios" (links blauer Farbring C01, rechts Aluring und Rückensender), konnte in einem Maisfeld bei St. Lorenzen in der Nähe von Lassendorf tatsächlich ausgemacht werden. Er landete – wahrscheinlich auch aufgrund der ständigen Krähenattacken – in der Nähe eines Umspannwerkes der Kelag und lief dann von dort zu Fuß weiter. Um ca. 17:30 Uhr flog er sehr tief in ein nahes Rapsfeld. Gegen 21:00 Uhr machte er sich wieder auf und landete erneut wenige hundert Meter weiter in einem Maisacker, wo er auch die Nacht verbrachte.



Foto: Gerald Malle

Am nächsten Tag dem 5. August 2021 waren natürlich schon einige Vogelbeobachter in den Morgenstunden anwesend und der Vogel konnte wiederum in einem Maisfeld beobachtet werden. Da er sich nur innerhalb des Feldes aufhielt und scheinbar Probleme hatte wegzufliegen, entschied man sich ihn um 12:45 Uhr einzufangen und auf die Adlerwarte nach Landskron zu bringen, um ihn auf seine Kondition und eventuelle Krankheiten untersuchen zu lassen.



Foto: Philipp Rauscher


Foto: Bernhard Huber

Die tierärztliche Untersuchung ergab, dass der Vogel in einem einwandfreien Zustand war und sogar ein Gewölle ausschied. Dieses wurde zur Analyse an das Biologiezentrum nach Linz geschickt, wo sich herausstellte, dass es sich um einen verspeisten Star (*Sturnus vulgaris*) gehandelt hat.

Somit stand einer baldigen Freilassung nichts mehr im Wege und der Jungadler konnte am 12. August 2021 um 10:00 Uhr in Landskron durch Franz Schüttelkopf wieder in die Freiheit entlassen werden (siehe Fotos). Franz Schüttelkopf konnte bei dieser Gelegenheit den anwesenden Interessierten die Art genau erklären und auf die näheren Umstände der durchgeführten Kontrollen eingehen. Nachdem der Adler schließlich ausgelassen wurde, wurde er sofort wieder von acht Krähen attackiert. Nach Aufsuchen einer nahen Deckung in einer Gebüschreihe, rastete er kurz wieder und um 10:26 Uhr zog er in nördlicher Richtung weiter in das Gegendtal – diesmal ohne Krähenanhang.

Bei dieser Aktion kam aufgrund freiwilliger Spenden ein ansehnlicher Betrag zusammen, der teilweise als Aufwandersatz an die Adlerwarte Landskron ging, der Großteil konnte aber an das Schutzprojekt von BirdLife International – **#Flight for survival** (siehe auch Rundbrief 29) – überwiesen werden.


Foto: Gerald Malle

Bisherige Nachweise in Kärnten

1. Nachweis:
vor 1886
2 Ind. aus Kärnten im Joanneum/Steiermark

2. Nachweis:
14. Juni 1954
1 imm. Ind. Glocknergruppe, Mölltal

3. Nachweis:
24. Juli 1956
1 imm. Ind. Innerfragant, Mölltal

Literatur:
FELDNER J., PETUTSCHNIG W., WAGNER S., PROBST R., MALLE G. & BUSCHENREITER R. K. (2008): Avifauna Kärntens 2. Die Gastvögel. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 463 S.



Eine Zwergtrappe (*Tetrax tetrax*) in Kärnten

Von Hermann PIRKER

Am **15. März 2021** beobachteten Monika und ich eine Ausnahmeerscheinung für Kärnten bei Suetschach im Rosental. Seit Bestehen vogelkundlicher Aufzeichnungen ist dies der **zweite Nachweis für Kärnten** nach der Beobachtung vom 16. September 1882 (FELDNER et al. 2008).

An diesem Tag fuhr ich zur Kormoran-Schlafplatzzählung an die Drau. Noch im Ortsgebiet von Suetschach (Foto unten) sah ich links der Straße auf einer Wiese einen auffälligen Vogel. Zuerst dachte ich an eine Gans, doch für diese kam mir die Gestalt dann doch etwas seltsam vor.

Ich nahm mein Fernglas zur Hand und traute meinen Augen nicht! Konnte es sich wirklich um eine Zwergtrappe handeln? Ich hatte ja die Art auf mehreren Exkursionen in die Extremadura recht gut kennengelernt, aber diesen Vogel dann so ganz unverhofft hier in Kärnten zu sehen war dann doch unglaublich!

Natürlich hatte ich auch meine Kamera griffbereit und nach den ersten Fotos um 16:45 Uhr zur Beweissicherung, rief ich schnell Monika an, die dann auch innerhalb von zehn Minuten an Ort und Stelle war und weiter beobachtete. Ich setzte meinen Weg zur Kormoranzählung fort.

Glücklicherweise war die Zwergtrappe auch nach meiner Zählung immer noch anwesend und suchte auf der Wiese eifrig nach Nahrung. Vor ein paar überfliegenden Nebelkrähen, die sie attackierten, ging sie mehrmals in Deckung. Sie hockte sich hin und war zwischen den Maulwurfshügeln (Foto nächste Seite oben) kaum noch zu erkennen. Vorbeifahrende Autos waren hingegen für sie scheinbar kein Problem.











Wir beobachteten und fotografierten aus einer Entfernung von ca. 60 bis 70 m vom Auto aus noch eifrig weiter. Wenn einer von uns beiden aus dem Auto stieg, zeigte der Vogel dasselbe Verhalten wie bei den Krähen und ging sofort in Deckung. Mein letztes Foto vom hockenden Vogel gelang mir um 18:07 Uhr. Weil sich nun die Trappe schon längere Zeit nicht mehr vom Fleck bewegte, brachen auch wir unsere Beobachtung ab, in der Hoffnung sie am nächsten Tag wieder hier anzutreffen. Dieser Wunsch ging leider nicht mehr in Erfüllung, denn als ich um 06:15 Uhr wieder Nachschau hielt, war sie leider bereits weitergezogen.

Die fotografische Ausbeute war jedoch sehr ergiebig und damit die eindeutige Bestimmung und Dokumentation unseres Nachweises trotz des Überraschungseffektes kein Problem. Ein erstes Handyfoto vom Display meiner Kamera schickte ich unverzüglich an Peter Wiedner, der natürlich sofort die richtige Bestimmung bestätigen konnte. Für uns war dieser Nachweis sicher ein Höhepunkt unserer bisherigen Kärntner Vogelbeobachtungen!

Bisheriger Nachweis in Kärnten

1. Nachweis:
16. September 1882
1 Ind. bei Mauthen im Oberen Gailtal erlegt.

Literatur:
FELDNER J., PETUTSCHNIG W., WAGNER S., PROBST R., MALLE G. & BUSCHENREITER R. K. (2008): Avifauna Kärntens 2. Die Gastvögel. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 463 S.

Mehlschwalben nutzen Rauchschwalbennester

Von Siegfried WAGNER und Gerald MALLE



Die Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*) brütet in Mitteleuropa, neben natürlichen Felsstandorten, meist an Außenwänden von Gebäuden, selten auch bei großen Einflugmöglichkeiten in Innenräumen (BAUER et al. 2005).

Auch MENZEL (1984) zitiert mehrere Untersuchungen in Deutschland von Einzelbruten innerhalb von Gebäuden, darunter RHEINWALD (1975) der von 80 Brutpaaren in zwei Stallungen berichtete.

Die Schwalben sind dabei anscheinend gegenüber menschlichen Aktivitäten recht tolerant, wie dieses aktuelle Beispiel zeigt: Auf einer Nestbasis der Rauchschwalbe wurde im Jahr davor ein Mehlschwalbennest errichtet. Der Stall wurde nach der Brutsaison geweißigt und 2021 brütete wiederum ein Mehlschwalbenpaar erfolgreich. Foto: Corinna Malle

Bei der ersten umfassenden Schwalbenerhebung in Villach (WAGNER 1979) wurden, abgesehen von den Nestern am Deckengewölbe des Zentralfriedhof-Nordportals (sind etwa wie Nester an Hohlkörpern großer Brücken zu interpretieren), nur an zwei Orten von der Mehlschwalbe überbaute Nester der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) gefunden. Allerdings gab es damals noch keine modernen Stallungen mit großen offenen Eingangstoren (siehe auch Foto nächste Seite).

Die Tatsache, dass Nisthilfen langfristig mehr oder weniger unverändert besetzt sind, während von Mehlschwalben gebaute Nester an vielen Stellen nur kurze Zeit halten bzw. abgebrochene nicht mehr repariert werden, weist schon auf ein grundlegendes Problem zumindest im urbanen Bereich hin: Fehlendes oder schlechtes Baumaterial. Dazu kommen Fassaden, an denen das Nest nicht gut hält und stellenweise auch die Folgebesetzung durch Haussperlinge (*Passer domesticus*). Nicht zuletzt ist auch die Intoleranz vieler Menschen gegenüber der Verschmutzung durch den Schwalbenkot ein Thema. Diese Umstände könnten u.a. die Ursache für das Verhalten der Mehlschwalbe sein, vermehrt in großen offenen Innenräumen zu brüten.

Ungünstig gewählter Nestuntergrund und wenig lehmhaltiges Baumaterial führen dazu, dass Nester manchmal noch während der laufenden Brut auseinanderbrechen, wie hier am Beispiel eines „Indoor"-Nestes der Mehlschwalbe in einem Stall in Deinsdorf im Jahr 2021. In diesem Fall konnten die Jungschwalben trotzdem erfolgreich ausfliegen. Fotos: Jasmin Bauer







Duel

2011 konnten erstmals in einem großen offenen Rinderstall in Villach-Duel zwölf Mehlschwalbenpaare gezählt werden, die vorhandene Rauchschwalbennester überbaut hatten. Weitere 18 Paare brüteten außen, davon 16 in Nisthilfen. 1979 brüteten dort noch mehr als zehn Paare Rauchschwalben. Nach der Montage von Nisthilfen für die Mehlschwalben siedelten sich diese sofort an und 2011 konnten schon 30 Paare gezählt werden. Zu diesem Zeitpunkt nisteten nur mehr drei Rauchschwalbenpaare im offenen Stall. 2021 brüteten laut Kurt Buschenreiter von 15 Mehlschwalbenpaaren drei im Stall auf ehemaligen Rauchschwalbennestern und zwölf außen, davon zehn Paare in angebrachten Nisthilfen (von 16 möglichen) und drei Rauchschwalbenpaare im offenen Stallgebäude (siehe auch WAGNER & KLEEWEIN 2018).

Villach-Urlaken

2016 und 2017 siedelten erstmals zwei Mehlschwalbenpaare außen an einem großen offenen Stall in Villach-Urlaken. Bereits 2019 waren von 25 Rauchschwalbennestern im Stall bis August 20 Nester von der Mehlschwalbe okkupiert (Im Juni waren es erst zwei!). 2021 nisteten mehr als 22 Paare im Stallinneren auf ehemaligen Rauchschwalbennestern und weitere vier Paare außen unter dem Dach. Bei der Rauchschwalbe konnten 2019 noch etwa 20 Paare, 2020 nur mehr 15 und 2021 lediglich acht Paare innerhalb des Rinderstalls dokumentiert werden.

Bei beiden gezeigten Beispielen besetzten die Mehlschwalben erst die eingangsnahen Rauchschwalbennester und drangen im Laufe der Jahre weiter in das Stallinnere vor. Ob durch dieses Verhalten der Bestand der Rauchschwalbe langfristig beeinträchtigt wird, können erst die nächsten Jahre zeigen (siehe Beispiel Urlaken).

Deinsdorf und Pischeldorf

Erstmals wurde 2021 auch an zwei Hofstellen in Deinsdorf und in Pischeldorf die Nachnutzung von Rauchschwalbennestern im Innenraum von Viehställen durch die Mehlschwalbe beobachtet. Ähnlich wie im Raum Villach bezogen insgesamt sieben bzw. fünf Mehlschwalbenpaare ein neu errichtetes Stallgebäude, das mit sehr hohen Schiebetoren ausgestattet wurde (Foto rechts unten).

Fazit

Offensichtlich führt die Aufgabe traditioneller Hofstellen, die meist viel kleiner waren, und die Umstellung einiger Betriebe auf moderne, große, offene Stallungen zu „Konzentrationen“ von Rauchschwalbennestern, die mit ihren Vorteilen von Neststandort, Sicherheit und Nahrung auch eine anziehende Wirkung auf Mehlschwalben haben könnten.

LITERATUR:

BAUER H.-G., BEZZEL E. & FIEDLER W. (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas: alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Bd. 1: Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel. 2. vollständig überarbeitete Auflage. Aula-Verlag, Wiebelsheim, 808 S.

MENZEL H. (1984): Die Mehlschwalbe. – Die Neue Brehm Bücherei, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 160 S.

WAGNER S. (1979): Die Schwalben in Villach im Jahre 1979. – Neues aus Alt-Villach, 16. Jb.: 171–187.

WAGNER S. & KLEEWEIN A. (2018): Rauch-, Mehl- und Felsenschwalbe im Bezirk Villach Stadt. Ein Vergleich der Brutbestände von 1979 und 2017. – Carinthia II, 208./128.: 571–598.

Beispiele von Mehlschwalbennestern auf Basis von Rauchschwalbennestern:

Fotos: Corinna Malle



Die Rauchschwalben-Basis kann dabei von ganz unterschiedlicher Stärke sein.



Hohe Stallungen mit weiten Eingangstoren werden offenbar auch von Mehlschwalben zur Brut innerhalb des Gebäudes angenommen.



Das Steinhuhn (*Alectoris graeca*) – ein Naturjuwel Kärntens

Text: Horst ZWISCHENBERGER, Fotos: Bernhard HUBER



Durch Zufall bekamen wir im Frühjahr 2019 von einem Jungjäger eine Fotografie eines Steinhuhns, welches sich auf einer Forststraße im Mölltal aufhielt. Im Mai und Juni desselben Jahres begaben wir uns daher oft ins Mölltal und durchstreiften bereits ab den frühen Morgenstunden bis in die Mittagszeit hinein die felsendurchsetzten Südhänge mit halboffenen Landschaften und dichter Grasvegetation.

Auf einem sonnig exponierten Platz gönnten wir uns eine Kärntner Jause und genossen die ausgezeichnete Fernsicht ins Tal. Beeindruckende Stimmungsbilder begeisterten unser Gemüt und wir waren jedes Mal voller Erwartung ein Steinhuhn vor die Linse zu bekommen. Wir versuchten uns getarnt in geeigneten Mulden mit Stativ und unseren Kameras auf den heiß ersehnten Moment vorzubereiten. Stundenlang verharrten wir und zogen dann wieder enttäuscht weiter. Einmal versuchten wir auf der Pirsch ein Steinhuhn zu erblicken, ein anderes Mal versuchten wir den markanten Balzruf des Steinhahns – das sogenannte Wetzen – wahrzunehmen. Diesen Ruf äußert es inbrünstig von einer Warte aus, meistens ein Felsen, in Richtung Tal.

Als wir uns wieder einmal ohne erfolgreiche Sichtung auf den Heimweg machten, nahm Bernhard ein Steinhuhn wahr, welches im halboffenen Gelände am Waldrand über die Forststraße wechselte und unter dem üppigen Grasbewuchs, Lärchen- und Fichtenästen verschwand. Welch eine Überraschung! Welch ein beeindruckender Moment! – jedoch keine Chance auf ein Foto, da alles viel zu schnell ging.

Das Steinhuhn besiedelt in der Unterart *A. g. saxatilis* („Alpensteinhuhn“) vor allem die Gebirgsregionen in Oberkärnten. In der Roten Liste Österreichs ist die Art mit nicht gefährdet (LC/Least concern) eingestuft und in der Ampelliste in „Gelb“ gelistet, da sie noch immer global und europaweit als gefährdet gilt (DVORAK et al. 2017). In Kärnten brüten rund 3 % des Weltbestandes. Es ist damit die einzige Vogelart, für die das Land im besonderem Maße verantwortlich ist (PROBST 2010).





Reich strukturiertes Gelände, mit vorwiegend nach Süden ausgerichteten Hanglagen, die eine Neigung von 30 bis 45 Grad aufweisen, bilden den typischen Steinhuhn- Lebensraum auf Kärntens Bergen (HAFNER 1994).

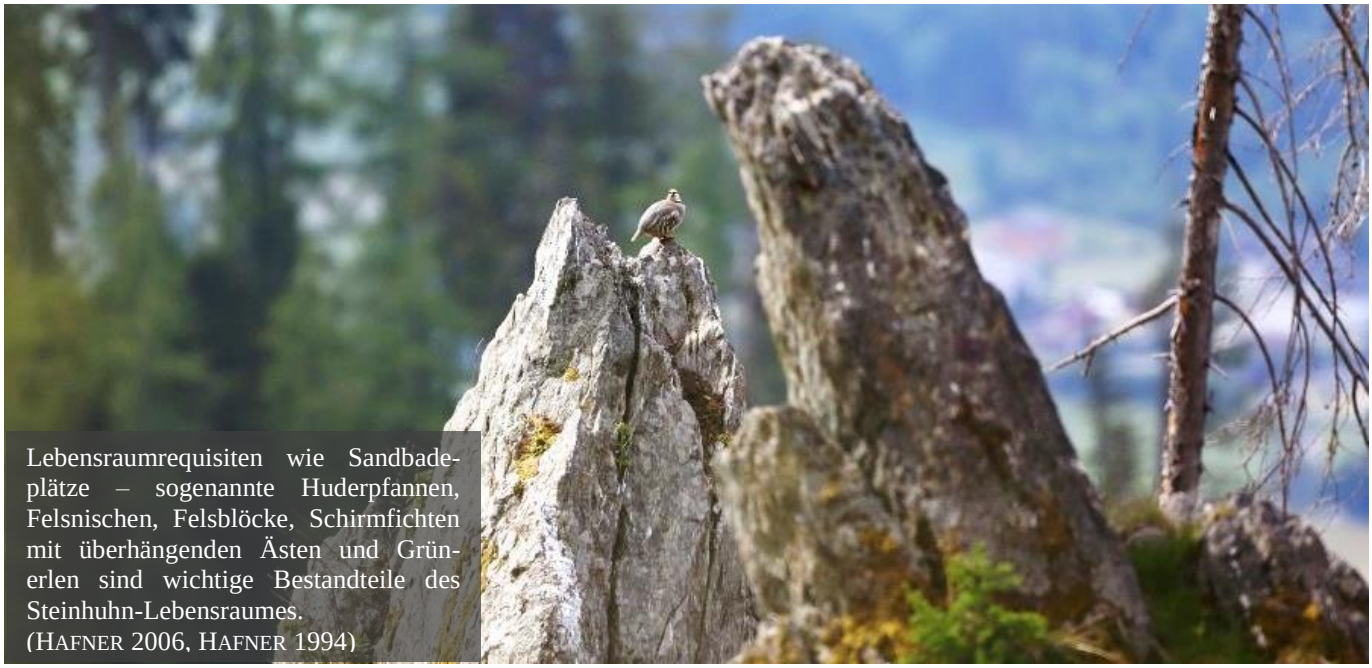


Am 26. Juni war es dann soweit. Als wir eine Kehre erreichten, in der westlich davon eine bewaldete Felsnase zum Vorschein kam, nahmen wir eine leise Bewegung wahr. Mit ganz langsamen Schritten näherten wir uns vorsichtig und lautlos diesem Bereich. Und tatsächlich! – ca. 70 m vor uns konnten wir ein Steinhuhn bei der Nahrungsaufnahme beobachten. Geduckt und gut getarnt näherten wir uns noch einige Schritte auf ca. 35 m. Jetzt passte das Licht und die Entfernung für ein brauchbares Foto (links).

Das Foto war im Kasten und das Steinhuhn bereits hinter der Felsnase verschwunden. Am 16. Juli 2019 gelang uns dann noch ein beeindruckendes Erlebnis mit einer Zippammer (*Emberiza cia*), das wir auch fotografisch festhalten konnten. Im Jahre 2020 konnten wir wiederum einige Steinhuhn-Begegnungen mit der Kamera dokumentieren, doch oft gab es auch Tage ohne einen einzigen Hinweis auf dieses faszinierende Glattfußhuhn. Unsere Beobachtungen konnten wir zwischen 1.400 und 1.800 Höhenmetern im arttypischen Lebensraum machen.



Die Lebensraumansprüche des Steinhuhns kommen auch der Zippammer gelegen, die ebenfalls alpin/montane Gunstlagen besiedelt.



Lebensraumrequisiten wie Sandbadeplätze – sogenannte Huderpfannen, Felsnischen, Felsblöcke, Schirmfichten mit überhängenden Ästen und Grünerlen sind wichtige Bestandteile des Steinhuhn-Lebensraumes.
(HAFNER 2006, HAFNER 1994)

Die emotionalsten Momente durften wir jedoch heuer am 3. Juni 2021 zwischen 07:30 und 08:30 Uhr bei blauem Himmel, angenehmen Temperaturen und aufgehender Sonne erleben. Ein Steinhahn begab sich auf einen markanten aufstehenden Felsblock mit einer Höhe von ca. 10 m. Dieser war ca. 40 m südwestlich von uns gelegen, und der Hahn begann mit seinen beeindruckenden und weit hörbaren Balzrufen (Wetzen). Diese sensationellen Eindrücke konnten wir mit unseren Kameras festhalten, bis er schließlich davonflog (Fotoserie unten). **Seltene Momente, die alle Mühen und Aufwendungen vergessen ließen und sich unvergesslich in unser Gedächtnis einprägten!**









LITERATUR:

DVORAK M., LANDMANN A., TEUFELBAUER N., WICHMANN G., BERG H.-M. & PROBST R. (2017): Erhaltungszustand und Gefährdungssituation der Brutvögel Österreichs: Rote Liste (5. Fassung) und Liste für den Vogelschutz prioritärer Arten (1. Fassung). – Egretta, 55: 4–40.

HAFNER F. (1994): Das Steinhuhn in Kärnten. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Sonderheft Nr. 52, der Carinthia II, Klagenfurt am Wörthersee, 135 S.

HAFNER F. (2006): Steinhuhn: 120–121. In: FELDNER J., RASS P., PETUTSCHNIG W., WAGNER S., MALLE G., BUSCHENREITER R. K., WIEDNER P. & PROBST R. (Hrsg.): Avifauna Kärntens. Die Brutvögel. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 423 S.

PROBST R. (2010): Handlungsbedarf und Verantwortlichkeit für Kärntner Brutvogelarten: Die Prioritätenliste von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten. – Kärntner Naturschutzberichte, 13: 12–31.

Hybrid eines Küstenreihers mit Seidenreiher (*Egretta gularis x garzetta*)

Von Ralph WINKLER



Im Vergleich mit den weiß leuchtenden Seidenreihern ist der Hybrid Küsten- x Seidenreiher als letzter Vogel dieses fliegenden Trupps sehr schön zu erkennen.
Foto: Werner Petutschnig

Erstmals in Kärnten konnte vom 4. Mai bis 7. Mai 2021 ein Reiher nachgewiesen werden, der nach Auswertung von Fotos als Hybridform des Küsten- x Seidenreiher einzustufen ist. Der Vogel wurde am Völkermarkter Stausee bei Brenndorf von Peter Rass um 07:11 Uhr bei dichtem Nebel für ca. 10 Sekunden beobachtet und fotografiert, bis er wieder im Nebel verschwand. Zuerst bestand der Verdacht auf einen reinrassigen Küstenreiher, doch nach Auswertung von Belegfotos konnte ein Hybrideinfluss mit einem Seidenreiher erkannt werden. Nach ausführlicher Recherche stellte sich heraus, dass der Küstenreiher-Anteil von der westafrikanischen Unterart *E. g. gularis* stammt.

Der Vogel hielt sich im Ersatzbiotop in Gesellschaft von bis zu zehn Seidenreihern auf und rastete auch gemeinsam mit ihnen auf den angrenzenden Bäumen. Die Reiher flogen gemeinsam zur Nahrungssuche in die Flachwasserbereiche, doch wurden sie leider immer wieder von Personen aufgeschreckt, die den Draudamm trotz Verbotsschild betraten. Die letzte Beobachtung gelang schließlich Gebhard Brenner am 7. Mai 2021, der ihn noch mit zwei Seidenreihern in Richtung Westen abfliegen sah.



Foto: Ralph Winkler



Foto: Philipp Rauscher

Beschlüsse des LVwG Kärnten über genehmigte Graureiherabschüsse

Von Josef FELDNER

§

Vorgeschichte

Der Graureiher ist nach dem Kärntner Jagdgesetz eine **ganzjährig geschonte** Wildart. Der Artikel 9 der Vogelschutz-Richtlinie (VSch-RL) lässt Ausnahmen von diesem strengen Schutz grundsätzlich zu. Ob eine solche Ausnahme im konkreten Fall aber genehmigt werden kann, hängt davon ab, ob es keine andere zufriedenstellende Lösung gibt, die tatsächlich zur Abwendung ernster Schäden an Fischereigewässern erforderlich ist und davon, ob der Erhaltungszustand der geschützten Art nicht beeinträchtigt wird. Seit dem Jahr 2002 wird durch das Amt der Kärntner Landesregierung aufgrund der erlassenen Abschussbescheide für den Graureiher ein entsprechendes Monitoring durchgeführt. Der Ausgangsbestand betrug damals **164 Paare**. Die Ergebnisse dieser Erhebungen erbrachten über die Jahre einen steten Rückgang, bis schließlich **2020 nur mehr 99 Brutpaare** nachgewiesen werden konnten. Dieser negative Trend bestätigte sich auch 2021, denn es erfolgte eine weitere Bestandsabnahme und es wurde der bisherige Tiefststand mit überhaupt nur mehr 86 Graureiher-Brutpaaren in ganz Kärnten erreicht.

Beschwerdeerhebung

Bei sich über die Jahre negativ entwickelnden Monitoring-Ergebnissen (siehe auch Frühjahrsausgaben vorangegangener Rundbriefe und MALLE & PETUTSCHNIG 2020), bestand zwingender Handlungsbedarf, da nach der VSch-RL der günstige Erhaltungszustand bewahrt bleiben muss. Daher entschloss sich BirdLife Österreich rechtzeitig – auch aufgrund der seit 2019 eingeräumten Rechte nach der Aarhus-Konvention – gegen die Genehmigungsbescheide zum **Abschuss von 78 Graureihern** Beschwerden einzureichen.

Eine aufschiebende Wirkung der Genehmigungen wurde ebenfalls noch im November des Vorjahres beantragt und durch die Behörde aber abgewiesen.

Die darauf abzielenden nachfolgenden Beschwerden gegen diese Behörden-Entscheidungen wurden durch das LVwG aber im Jänner 2021 zuerkannt und es kam schließlich im Juli 2021 zur mündlichen Verhandlung gegen die Genehmigungsbescheide vor dem Kärntner Landesverwaltungsgericht.

Verhandlungsergebnis

Die im August erfolgten Beschlüsse erbrachten schließlich das Ergebnis, dass aufgrund rein rechtlicher Beurteilung wegen mangelndem Rechtsschutzbedürfnis die Beschwerden zurückgewiesen wurden. Begründet wurde diese Entscheidung damit, dass der Bewilligungszeitraum für die genehmigten Abschüsse (1.9.2020 bis 31.1.2021) bereits abgelaufen war und somit die Berechtigung zum Abschuss von Graureihern nicht mehr ausgeübt werden kann. **Das Gericht wies aber nochmals dezidiert darauf hin, dass eine Ausnahme von den Schonvorschriften nach dem Kärntner Jagdgesetz nur zur Abwendung erheblicher Schäden an Fischereigebieten erfolgen darf, sofern keine andere zufriedenstellende Lösung gefunden wird. Leider erfolgte keine Beweiswürdigung bezüglich des ungünstigen Erhaltungszustandes der Art in Kärnten.**

Folgerung

Bestätigt wurde, dass es sich um die Erteilung einer Ausnahme vom Tötungsverbot der VSch-RL handelt. Als anerkannte Umweltorganisation ist BirdLife Österreich und seit dem heurigen Jahr auch die Landesgruppe Kärnten berechtigt, die Beachtung der aus dem Unionsumweltrecht hervorgegangenen Rechtsvorschriften überprüfen zu lassen. Aufgrund der abgelaufenen Schusszeit und der somit leider nicht mehr rückgängig zu machenden Abschüsse wurde jedoch der weitere mögliche Rechtsweg (Einbringung einer außerordentlichen Revision beim VwGH in Wien) nicht mehr bestritten.

LITERATUR:
MALLE G. & PETUTSCHNIG W. (2020): Die piscivoren Vogelarten Kärntens; Bestandsaufnahme und Ausblick. – Carinthia II, 210./130.: 489–556.

Österreichischer Brutvogelatlas, Bearbeitung Kärnten

Von Gerald MALLE

Im Zuge der Neuerhebung und -bearbeitung der österreichischen Brutvögel im Rahmen des Atlasprojektes von BirdLife Österreich (BVÖ) in den Jahren 2013–2018, wurden 2021 auch die Kärntner Brutvogelarten ausgewertet. Die folgende Tabelle zeigt in alphabetischer Reihenfolge die Veränderungen seit dem Führen von Aufzeichnungen – entnommen aus FELDNER et al. (2006, 2008) – und die Erfüllung der Kriterien für den neuen Brutvogelatlas – BVÖ neu (kommentiert bis 2021). Es wurden daher traditionell etablierte Brutvogelarten in dieser Übersicht nicht berücksichtigt.

Für den Bearbeitungszeitraum (2013–2018) stellte sich heraus, dass **fünf** Arten nicht mehr in Kärnten brüten (rot hinterlegt) und **sechs** neue Arten die Atlaskriterien (gelb, nicht etabliert und grün, etabliert) erfüllen. Heller Grün wurden die **vier** Arten hinterlegt, die **seit 2019 neu** gebrütet haben. Aus der Tabelle geht nicht hervor, wie knapp einige Arten aktuell vor dem Aussterben stehen, wie z.B. das Rotsternige Blaukehlchen (*Luscinia svecica svecica*), von dem 2021 kein Brutpaar mehr nachzuweisen war, oder der Zwergschnäpper (*Ficedula parva*), von dem ebenfalls kein sicherer Brutnachweis mehr gelang.

Artname ***Wissenschaflicher Artname***	**BVÖ neu**	**Kommentar/Veränderung**
Alpenkrähe *Pyrrhocorax pyrrhocorax*		Um 1884 ausgestorben und nicht wieder angesiedelt. Letzter Nachweis 1993; aktuell kein Nachweis in Kärnten.
Bartgeier *Gypaetus barbatus*	x	1880 ausgestorben, 2001 missglückter Brutversuch bei Heiligenblut, gleichzeitig der erste in Österreich. Seit 2012 ein erfolgreich brütendes Paar in Kärnten.
Bekassine *Gallinago gallinago*		Um 1890 ausgestorben und nicht wieder angesiedelt. Regelmäßiger Durchzug. Aktuell kein Brutnachweis mehr.
Bergfink *Fringilla montifringilla*		Um 1888 ausgestorben und nicht wieder angesiedelt. Regelmäßiger Wintergast.
Beutelmeise *Remiz pendulinus*		Um 1990 ausgestorben und nicht wieder angesiedelt. Regelmäßiger Durchzug und fallweise Brutverdacht.
Bienenfresser *Merops apiaster*		Neuansiedlung mit dem ersten Brutnachweis 1985. Seither regelmäßig in geringer Anzahl brütend.
Blaukehlchen, Rotsternig *Luscinia svecica svecica*		Neuansiedlung mit dem ersten Brutnachweis 1992. Im Jahr 2021 kein Brutnachweis mehr in Kärnten.
Blaumerle *Monticola solitarius*		Um 1890 ausgestorben und nicht wieder angesiedelt. Letzter Nachweis 1988; aktuell kein Nachweis in Kärnten.
Blauracke *Coracias garrulus*		1972 ausgestorben und nicht wieder angesiedelt. Aktuell seltene Nachweise (26 seit Erlöschen der Population).
Gelbspötter *Hippolais icterina*	x	Kein Brutvogel Kärntens in der Vergangenheit. 2017 Nachweis einer Brut, daher Aufnahme in den neuen Atlas. In den Jahren danach wieder kein Brutnachweis mehr.
Graugans *Anser anser*		Kein Brutvogel Kärntens in der Vergangenheit. 2004 die erste sichere Freilandbrut und seitdem regelmäßig brütend. Bestand entwickelt sich positiv.
Habichtskauz *Strix uralensis*		Einzelbruten in der Vergangenheit. 2000 der erste aktuelle Brutnachweis mit fraglichem Erfolg. Rezent als Brutvogel im Bundesland etabliert (5–10 Paare).
Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis*		Kein Brutvogel Kärntens in der Vergangenheit. 2019 die erste Brut nachgewiesen, daher außerhalb des BVÖ-Bearbeitungszeitraumes. 2020 keine Brut und 2021 nur Brutversuch.

Haubenlerche *Galerida cristata*	–	1968 ausgestorben und nur mehr 1999 mit einer Brut bestätigt. Danach keine Bruten mehr. Seltener Durchzug.
Heidelerche *Lullula arborea*		1955 letzter Brutnachweis, danach nicht mehr brütend festgestellt. Seltener Durchzug.
Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva*		Um 1890 ausgestorben und nicht wieder angesiedelt. Am Durchzug in Renaturierungsgebieten wieder regelmäßiger nachzuweisen.
Knäkente *Anas querquedula*		1973 letzter Brutnachweis, danach nicht mehr brütend festgestellt. Am Durchzug häufig.
Kolbenente *Netta rufina*	x	Kein Brutvogel Kärntens in der Vergangenheit. 2011 die erste erfolgreiche Brut. Rezent als Brutvogel im Bundesland etabliert, aber sehr selten.
Kormoran *Phalacrocorax carbo*		Kein Brutvogel Kärntens in der Vergangenheit. 2020 die beiden ersten erfolgreichen Bruten. Könnte sich als Brutvogel an der Tiebelmündung etablieren.
Lachmöwe *Larus ridibundus*		Um 1890 ausgestorben und nicht wieder angesiedelt. Regelmäßiger Durchzug und Winteraufenthalt.
Mandarinente *Aix galericulata*	–	Gefangenschaftsflüchtling; kein Brutvogel Kärntens in der Vergangenheit. 2002 und 2005 zwei erfolgreiche Bruten. Danach keine dokumentierten Freilandbruten mehr.
Mittelmeermöwe *Larus michahellis*		Kein Brutvogel Kärntens in der Vergangenheit. 2000 die erste erfolgreiche Brut. Rezent als Brutvogel im Bundesland mit wenigen Paaren etabliert.
Mittelspecht *Dendrocopos medius*		1958 ausgestorben und nicht wieder angesiedelt. Seltene Nachweise (10) vorwiegend im Lavanttal, zuletzt 2016.
Mönchsgeier *Aegypius monachus*		1883 letzter Brutnachweis, danach nicht mehr brütend festgestellt. Aktuell seltene Nachweise in den Hohen Tauern.
Nachtigall *Luscinia megarhynchos*	x	1977 letzter Brutnachweis, danach nur mehr eine Eiablage 2013. Jungvögel kamen nicht zum Ausfliegen. Erfüllt daher die BVÖ-Atlaskriterien, jedoch kein etablierter Brutvogel.
Ortolan *Emberiza hortulana*		1983 letzter Brutnachweis, danach nicht mehr brütend festgestellt. Seltene Durchzugnachweise.
Raubwürger *Lanius excubitor*		1953 letzter Brutnachweis, danach nicht mehr brütend festgestellt. Regelmäßiger Durchzug und Überwinterungen.
Rötelfalke *Falco naumanni*		1984 letzter Brutnachweis, danach nicht mehr brütend festgestellt. Ausnahmeerscheinung am Durchzug.
Rotdrossel *Turdus iliacus*		Einmalige Brut 1974, danach nicht mehr brütend festgestellt. Regelmäßiger Durchzug.
Rotfußfalke *Falco vespertinus*		1922 letzter Brutnachweis, danach nicht mehr brütend festgestellt. Regelmäßiger Durchzug.
Rotkehlpieper *Anthus cervinus*		Eine fragliche Brut 1884, danach nicht mehr brütend festgestellt. Regelmäßiger Durchzug mit wenigen Individuen.
Rotkopfwürger *Lanius senator*		1865 letzter Brutnachweis, danach nicht mehr brütend festgestellt. Zuletzt 1995 nachgewiesen.
Rotmilan *Milvus milvus*		In der Vergangenheit 1884 letzter Brutnachweis, danach erst wieder zwei erfolgreiche Bruten im Jahr 2020 und drei Bruten 2021. Daher außerhalb des BVÖ-Bearbeitungszeitraumes.
Schafstelze *Motacilla flava*	x	In der Vergangenheit 1996 letzter Brutnachweis, danach erst wieder ab 2013 Einzelbruten festgestellt – siehe Unterarten. Art als Brutvogel aber nicht etabliert.
Wiesenschafstelze *Motacilla flava flava*	x	Brutvogel in der Vergangenheit, danach nicht mehr nachgewiesen. Erst 2013 und 2020 sichere Einzelbruten.

Aschkopfschafstelze *Motacilla flava cinereocapilla*	x	1997 letzter Brutnachweis in der Vergangenheit, danach erst wieder 2014 und 2015 Einzelbruten.
Maskenstelze *Motacilla flava feldegg*	x	1996 letzter Brutnachweis in der Vergangenheit, danach erst wieder 2013 Einzelbrut.
Schleiereule *Tyto alba*	–	1962 letzter Brutnachweis, danach nur mehr eine Brut 2003. Rezent keine Bruten mehr nachgewiesen.
Schnatterente *Anas strepera*		Kein Brutvogel Kärntens in der Vergangenheit. 2004 die erste Brut. Rezent als Brutvogel sehr selten.
Schwarzmilan *Milvus migrans*		Kein Brutvogel Kärntens in der Vergangenheit. 2000 die erste bestätigte Brut. Rezent als Brutvogel etabliert.
Schwarzstirnwürger *Lanius minor*		Um 1970 ausgestorben und nicht wieder angesiedelt. Seltene Durchzugbeobachtungen (aktuell 14).
Schwarzstorch *Ciconia nigra*		Kein Brutvogel Kärntens in der Vergangenheit. 1988 die erste bestätigte Brut. Rezent als Brutvogel etabliert.
Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria*		Um 1959 ausgestorben und nicht wieder angesiedelt. Aktuell keine Nachweise.
Steinkauz *Athene noctua*		Um 1970 ausgestorben und nicht wieder angesiedelt. 2003 und 2008 bestand Brutverdacht, aber rezent keine Nachweise.
Tafelente *Aythya ferina*	–	Kein Brutvogel Kärntens in der Vergangenheit. 1977 erste erfolgreiche Brut und 2009 letzter sicherer Brutnachweis.
Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*	x	Kein Brutvogel Kärntens in der Vergangenheit. 2017 erste erfolgreiche Brut. Fällt daher unter die BVÖ-Atlaskriterien. 2021 zwei Bruten in Oberkärnten, jedoch nicht etabliert.
Triel *Burhinus oedicnemus*		Eine Einzelbrut 1889 nachgewiesen, danach keine Brutnachweise mehr. Zuletzt 2011 am Durchzug beobachtet.
Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana*		Um 1976 ausgestorben und nicht wieder angesiedelt. Am Durchzug in Renaturierungsgebieten wieder regelmäßiger.
Uferschwalbe *Riparia riparia*		In der Vergangenheit Brut 1988 nachgewiesen, danach nicht mehr. Erst wieder 2019 und 2020 Neuansiedlung. Daher außerhalb des BVÖ-Bearbeitungszeitraumes, könnte sich aber etablieren, da auch 2021 an zwei Standorten wieder brütend.
Weißrückenspecht *Dendrocopos leucotos*	–	Brutvogel in der Vergangenheit, jedoch letzte mögliche Brut 2003. Im neuen Atlas nicht mehr für Kärnten aufgenommen.
Weißstorch *Ciconia ciconia*		Wenige Bruthinweise in der Vergangenheit. Seit 1996 regelmäßige Bruten. Mittlerweile ein etablierter, kleiner Bestand.
Wiesenpieper *Anthus pratensis*		1887 ausgestorben und nicht wieder angesiedelt. Regelmäßige Nachweise am Durchzug.
Zaunammer *Emberiza cirlus*		Kein Brutvogel Kärntens in der Vergangenheit. 2004 erstmals zwei sichere Bruten. 2018 nur eine mögliche Brut.
Zitronengirlitz *Serinus citrinella*		Traditioneller Brutbestand am Dobratsch. Ganz wenige Nachweise außerhalb dieses Brutgebietes.
Zitronenstelze *Motacilla citreola*		In der Vergangenheit und rezent keine Brutnachweise. Eine Einzelbrut 2007. Aktuell am Durchzug selten.
Zwergadler *Hieraaetus pennatus*		1951 ausgestorben und nicht wieder angesiedelt. Durchzug-Nachweise gelingen nicht jedes Jahr.
Zwergschnäpper *Ficedula parva*		In der Vergangenheit keine Brutnachweise. Erster Brutnachweis 1996 und 2017 der letzte. Erfüllt daher die BVÖ-Kriterien, stabile Brutpopulation aber sehr fraglich.

Literatur:
FELDNER J., PETUTSCHNIG W., WAGNER S., PROBST R., MALLE G. & BUSCHENREITER R. K. (2008): Avifauna Kärntens – Bd. 2: die Gastvögel. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 464 S.
FELDNER J., RASS P., PETUTSCHNIG W., WAGNER S., MALLE G., BUSCHENREITER R. K., WIEDNER P. & PROBST R. (2006): Avifauna Kärntens. Die Brutvögel. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 423 S.

Projektergebnisse des Jahres 2021 – ein kurzer Rückblick

Von Andreas KLEEWEIN, Biotopfotos vom Autor

Durch den lang anhaltenden Winter und die darauf folgenden niedrigen Temperaturen, kam es zu großen Herausforderungen beim Brutgeschehen der Kärntner Brutvögel. Dies spiegelte sich auch in den Ergebnissen einiger Projekte wieder.

Braunkehlchen-/Schwarzkehlchen Projekt

Im Gailtal kommt es nur zur langsamen Wiederbesiedlung der Überschwemmungs-flächen durch das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*, Foto Mitte links). Dieser vor dem Bruch des Gaildammes mit zwölf Revieren besetzte Bereich war nach Wiederherstellung der Flächen 2021 **nur mit vier Revieren** besetzt. Auch beim Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*, Foto Mitte rechts) konnte 2021 ein leichter Einbruch des verbliebenen Bestands an den Bahndämmen festgestellt werden.



Nur langsam wird die Überschwemmungsfläche bei Waidegg im Gailtal wieder von Braunkehlchen besiedelt.



Foto: Gebhard Brenner



Foto: Roland Rauter



Das Großelendtal beherbergt Österreichs größtes Brutvorkommen des Rotsternigen Blaukehlchens – oder schon nicht mehr?

Monitoring des Rotsternigen Blaukehlchens

Erstmals seit Entdeckung des Rotsternigen Blaukehlchens (*Luscinia svecica svecica*) in den Elendtälern konnte im Jahr 2021 **kein besetztes Revier** gefunden werden. Anzunehmen ist, dass die Blaukehlchen aufgrund von Schlechtwetterperioden den Weg in dieses traditionell besetzte Brutgebiet nicht schafften. Aufgrund dieses ernüchternden Ergebnisses soll 2022 erneut das Monitoring fortgesetzt werden.

Halsbandschnäpper

Bei dem für den Halsbandschnäpper (*Ficedula albicollis*) in der Nähe von Lavamünd angelegten „Nistkastenpark“, konnte für diese seit 2019 erstmals in Kärnten brütend festgestellte Vogelart, ein Bezug eines Nistkastens festgestellt werden. Nachdem Männchen und Weibchen sich einige Zeit mit Balz und Nestbau beschäftigten, blieb ein Gelege jedoch aus und es kam **2021 zu keiner Brut**.



In der Nähe von Lavamünd wurde ein Nistkastenpark für den Halsbandschnäpper angelegt.



Eine ornithologische Kartierung wurde auch in der Nähe von Feldkirchen durchgeführt, wo zusätzlich zum Altbestand noch zahlreiche weitere alte Obstbaumsorten angepflanzt wurden.

Höhlenbrütende Vogelarten der Kulturlandschaft

Mittlerweile sind im Zuge dieses Projekts **287 Nistkästen bei 94 Landwirten** ausgebracht worden. Zahlreiche Streuobstwiesen konnten durch dieses bewusstseinsbildende Projekt erhalten werden. Neuanpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen erfolgten. Zielarten in diesem Projekt sind die Zwergohreule, der Wiedehopf, der Grünspecht, der Wendehals und der Gartenrotschwanz.



Zwergohreule
Otus scops
Fotos: Bernhard Huber



Wiedehopf
Upupa epops
Barbara Drescher



Grünspecht
Picus viridis
Rudolf Mann



Wendehals
Jynx torquilla
Rudolf Mann



Gartenrotschwanz
Phoenicurus phoenicurus
Gebhard Brenner

Vogelschutz an Hochspannungsleitungen

Die 99 an Hochspannungsmasten ausgebrachten Nistkästen waren wieder zu fast 100 % besetzt. Durch Temperaturmessungen bei diesen Nistkästen konnte nachgewiesen werden, dass sie keine Hitzefalle darstellen und sogar einen Überhitzungsschutz bieten. Zusätzlich wurden 20 Masten für die Anbringung von Turmfalken-Nistkästen ausgewählt, an denen in den nächsten Jahren entsprechende Brutmöglichkeiten angebracht werden. Auf zwei Flächen innerhalb der Trasse, wurden spezielle Habitatverbesserungs-Vorschläge gemacht.

Die Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten

Von Ralph WINKLER

Am 24. Juli 2021 fand die diesjährige Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten im Gasthof Zollner in Finkenstein statt. Um 10:00 Uhr begrüßte der Landesobmann Josef Feldner die 25 Teilnehmer und freute sich ganz besonders auch den Präsidenten von BirdLife Österreich, Wilhelm Firbas, willkommen zu heißen.

Die Tagung begann mit dem Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers Andreas Kleewein über die Projekte im Vereinsjahr 2020. Er erwähnte die Projektergebnisse bei den höhlenbrütenden Vogelarten in der Kulturlandschaft, den Halsbandschnäppern, Braun- und Schwarzkehlchen sowie beim Greifvogelcamp. Weitere Tätigkeiten betrafen die Anlage einer Vogelschutzhecke, die Kartierung im Jakomini-Steinbruch, avifaunistische Maßnahmen an Strommasten der Austrian Power Grid und die ornithologische Unterstützung beim Projekt „Blühendes Lavanttal“.

Auch Vortragstätigkeiten beim Lehrgang Naturschutzfachkraft an der FH Kärnten, die Ausarbeitung für die Einschätzung der Geschwindigkeitsbeschränkung auf der Nockalmstraße, die Internationale Wasservogelzählung, Kormoran Schlafplatzzählung und die zahlreichen Pressemeldungen (insgesamt 75) des abgelaufenen Vereinsjahres 2020 wurden von ihm erwähnt. Besonderen Dank sprach Andreas auch den mittlerweile sehr zahlreichen Projektpartnern des Vereins aus (Abb. rechts) und abschließend bedankte sich der Geschäftsführer für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und bestätigte, dass alle ausgelaufenen Projekte auch im kommenden Jahr verlängert werden und weiterlaufen.



Um 10:25 Uhr informierte der Vereins-Kassier, Ulrich Mößlacher, die Anwesenden anhand von übersichtlichen Auflistungen über die Ein- und Ausgaben des Vereins 2020 und anschließend trug Heinz Zacharias den Bericht des Rechnungsprüfers vor. Die Kassenführung wurde durch ihn am 21. Juni 2021 geprüft und für korrekt befunden und so konnten Kassier und Vorstand entlastet werden.


ORF.at

Foto: Roland Rauter

Foto: Roland Rauter

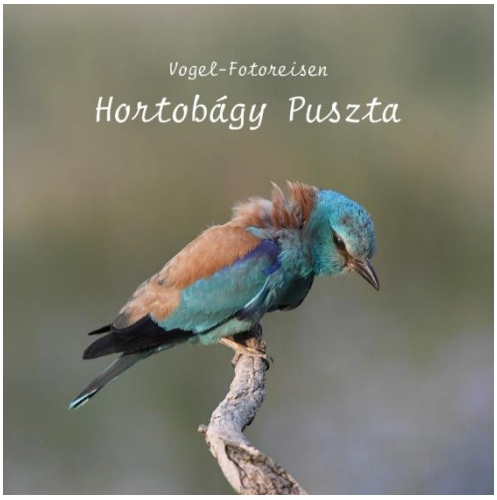
TIERE

Reiherabschuss wegen Beschwerde gestoppt

Bevor es im Programm weiterging wurde vom Vorstand noch die Anerkennung von BirdLife Kärnten zur Umweltorganisation aufgrund der Aarhus-Konvention erwähnt (siehe auch Bericht im Rundbrief 31) und der stellvertretende Landesobmann, Werner Sturm, berichtete über die Beschwerdeeinbringung gegen die Abschüsse von 78 Graureihern im Bundesland, die noch über BirdLife Österreich organisiert werden musste. Wie auf Seite 16 dieses Rundbriefs näher dargestellt, war aber die Medienaussendung über das Ergebnis dazu verfrüht und zu optimistisch.

Danach erfolgte der Hauptvortrag von Vereinsmitglied Rudi Mann (Foto rechts) über seine Fotoreisen in die Hortobágy Puszta. Dort hat die Firma Sakertour gute Vogelverstecke errichtet, aus denen man Vögel aus nächster Nähe fotografieren kann (Hide-Photography).





Auf drei Reisen in den Monaten Juli, November und Dezember, konnte Rudi Mann an die 40 Vogelarten fotografisch dokumentieren.

Höhepunkte waren die Blauracke (*Coracias garrulus*, Fotos links und unten) und der Seeadler (*Haliaeetus albicilla*, Foto unten) und der beeindruckende Zug der Kraniche (*Grus grus*). Aber auch häufige Singvogelarten wie Amsel (*Turdus merula*) oder Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*) wurden durch ihn bei der Futtersuche, beim Wassertrinken, Baden und bei der Gefiederpflege fotografisch festgehalten.



Diese eindrucksvollen Bilder entstanden großteils aus sogenannten „Hides“ die vorab gebucht, bei Morgengrauen betreten und erst am Abend wieder verlassen werden durften. Auf diese Weise gelangen tolle und vor allem sehr nahe Aufnahmen von den schon oben erwähnten Arten und zusätzlich von Wiedehopf (*Upupa epops*), Bienenfresser (*Merops apiaster*) und vielen anderen, die uns Rudi in seinem Vortag mit ruhiger Stimme und genügend Zeit zum Betrachten präsentieren konnte.



Besonders beeindruckend waren dann auch seine fantastischen Bilder von den dort zu tausenden rastenden Kranichen am Wegzug und ebenso von den vielen Blässgänsen (*Anser albifrons*) und Graugänsen (*Anser anser*), wie sie im Abend- und Morgenlicht noch an ihren Schlafplätzen anzutreffen waren und dann in Formation diese zur Nahrungssuche verließen. Ebenso gelangen die Seeadler-Aufnahmen von diesen Hides aus, die man während der Anwesenheit der mächtigen Greifvögel natürlich nicht verlassen durfte.

Wie immer endete nach dem offiziellen Programm um 12:00 Uhr die Jahreshauptversammlung mit einem gemütlichen Zusammensitzen.

Die Beringungsstation Maria Elend (BME) stellt sich vor

Von Klaus CERJAK

"*Only if we understand, will we care. Only if we care, will we help. Only if we help shall all be saved.*" (Jane Goodall)

Kärnten, ein Land mit wissenschaftlicher Vogelberingung? Auf jeden Fall gab es hierzulande zwischenzeitlich beachtliche Tätigkeiten Einzelner – Martin Woschitz, Günther Bierbaumer, Marlis Wiedner-Fian – um nur einige zu nennen! Eine kleine Gruppe von ehrenamtlichen Vogelkundlern hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, diese Form des angewandten Naturschutzes wieder-zubeleben!



Foto: Klaus Cerjak
Beringungsinitiative Kärnten: Werner Petutschnig, Philipp Rauscher, Ralph Winkler, Klaus Cerjak, Josef Feldner (v.l.n.r.).

Die Planung und Partnersuche

Gedacht, gesagt, getan – als ersten Schritt dieser "Beringungsinitiative" galt es, herkömmliche Techniken zeitgemäßen Programmen gegenüberzustellen. Wir hatten Glück. Auch die **Österreichische Vogelwarte** war neu aufgestellt. Erst im Jahre 2015 hatte sich die international besser unter dem Namen **AOC - Austrian Ornithological Centre** – bekannte Einrichtung von der renommierten Deutschen Vogelwarte Radolfzell gelöst. Mit Sitz am **Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung** der Veterinärmedizinischen Universität Wien, ist die Österreichische Vogelwarte in einem anerkannten universitären Umfeld mit internationalem Ruf angesiedelt. Als zweiter gewichtiger Partner dieser Initiative sollte die Vogelschutzorganisation vor Ort gewonnen werden: BirdLife Kärnten! Auch hier hatten wir Glück, unsere Ideen wurden kritisch durchleuchtet und mit Interesse geprüft. Das wissenschaftliche Konzept wird von der Vogelwarte vorgegeben. Soweit personelle Ressourcen verfügbar sind, können neben dem Standort Maria Elend auch weitere Projekte umgesetzt werden. Unter der Devise „Fördern von Wollen und Können als koordinierte Zusammenarbeit von Amateuren und Profis", soll die Erfahrung und das Potential vor Ort genutzt und umgesetzt werden. Nun galt es zu evaluieren, behördliche Bewilligungen einzuholen, sich Auseinandersetzungen zu stellen, einen Standort zu finden und schließlich einen Stützpunkt zu errichten.



Foto: Klaus Cerjak
Unterstützung kam von der Österreichischen Vogel-warte: Ivan Maggini (AOC) und Werner Petutschnig bei der Über-prüfung der Japannetze.



Foto: Klaus Cerjak
Anne Hloch vom AOC mit Alexander Müller beim Netzaufbau.

Konkrete Aktionen braucht die Biosphäre!

Die Errichtung einer Beringungsstation war unsere erste große Herausforderung. Arbeitsstätte, Lager, Büro, Begegnungszentrum und Besprechungsraum in einem sollten im Stile einer einfachen Feldforschungsstation entstehen. Mitarbeiter einer Baufirma gaben uns den Wink zur Online-Ausschreibung eines ausrangierten aber

passablen Bürocontainers. Der ideale Stützpunkt! Trotz noblen Vorhabens musste Geld in die Hand genommen werden. Über "Crowdfunding im Freundeskreis" organisierten wir kurzerhand das nötige Kapital, um bei der Versteigerung via Internet mitbieten zu können. Dieses Vorhaben – ein sogenannter Roller Coaster Ride – schweißte uns förmlich zusammen. Wie auch immer, auch große Konzerne wurden von der Pandemie aufgemischt. So war die Nachfrage nach Secondhand-Baumaschinen und Bürocontainern vor allem aus Osteuropa nicht absehbar und stieg jäh und unerwartet, was natürlich sogleich den Preis für uns "negativ" beeinflusste. Dank vieler Gleichgesinnter schossen die Spenden aber – bescheiden formuliert – durch die Decke! Wir erhielten den Zuschlag und besaßen nun also unseren Container plus Transport mittels Tieflader – jetzt fehlte nur noch der geeignete Standort.



Foto: Klaus Cerjak
Das Errichten des Hauptquartiers ist Pionierarbeit.



Grafik: Wolfgang Vogl (AOC)
Satellitenbild mit IMS-Projekt (Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen).

Die Standortwahl

Der richtige Platz für eine Beringungsstation ist zum Gelingen jeder Beringungsinitiative von ausschlaggebender Bedeutung. Die Drau mit ihren verschiedenen Feuchtlebensräumen gilt für zahlreiche Vogelarten als Zugroute, Nahrungs- und Bruthabitat. In Abwägung der Habitat-Ausstattung, Wohnorte der Hauptakteure, der Grundverfügbarkeit und anderer Kriterien fiel schließlich die Wahl auf einen Standort an der Drau bei Dragositschach im Kärntner Zentralraum. Pilotfänge für das Brutvogelmonitoring erwiesen sich bereits nach kurzer Zeit als vielversprechend. Ein reichhaltiger Vogelzug im Frühjahr und Herbst ist über die Beobachtungsplattform *ornitho.at* bestens dokumentiert. Das Gebiet steht ohnehin schon seit Jahren im Interesse von Birdwatchern und Amateurornithologen.

Die Beringungsausbildung 2021

Das zweite Corona-Jahr sollte, allen Bestrebungen zuwider, einen Strich durch die Rechnung machen. So musste bereits Anfang des Jahres der angekündigte "Kärntenkurs" des AOC pandemiebedingt abgesagt werden. Nichtsdestotrotz konnte eine Art Ersatzprogramm via Social Media geplant und durchgeführt werden. Monitoring, Morphologie, Ethik, Datenmanagement und weitere Kapitel wurden kurzerhand mittels Distance Learning vorgetragen. Die praktische Ausbildung gelang in Fernkursen zur Nistkastenberingung am Schulungspark Oswaldiberg und an der soeben fertiggestellten Fanganlage der Beringungsstation Maria Elend (BME). Social



Foto: Klaus Cerjak
Ausbildung am Oswaldiberg unter leichtem Nieselregen. Ralph Winkler, Werner Petutschnig, Philipp Rauscher und Schulungsleiter Wolfgang Vogl (v.l.n.r.).



Foto: Klaus Cerjak
Die Netzinstallation für unseren ersten IMS-Pilotfang. Werner Petutschnig, Philipp Rauscher, Josef Feldner, Ralph Winkler (v.l.n.r.).

Distancing unsererseits und immer wieder Freitesten bestimmten allerdings noch den Trainingsalltag, bis hin zu den langsam greifenden Corona-Schutzimpfungen.

Beringen von Vögeln und Datensammeln

Quer durch alle Monitoring-Programme ist ethisch korrektes Handeln wesentlich! Die Unversehrtheit jedes Individuums steht auf der Prioritätenskala über allen Ermittlungen. Natürlich sind wir dies als Tierschützer auch genauso unseren für einige Minuten unfreiwillig in Obhut genommenen Schützlingen schuldig! Jedes Individuum wird entsprechend, nebst dem Beringen, exakt und sorgsam beurteilt und vermessen. Die Ergebnisse werden in Protokollen dokumentiert und der Datenbank des AOC weitergeleitet. Wissenschaftliche Auswertungen von Experten der Vogelwarte ergänzen die Basisarbeit der Beringungsstation. Schlussendlich gelangt unsere Grundlagenforschung an die Europäische Union für Vogelberingung, kurz EURING genannt. Als europäische Vertretung für wissenschaftliche Vogelberingung ist EURING die übergeordnete Anlaufstelle internationaler Datensammlungen und zugleich die zentrale Verwaltung aller europabezogenen Ringdaten schlechthin.

Praxis „federnah“ erlebt: Alexander Müller mit Wendehals am Ringomat (Foto links, Klaus Cerjak); Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*) und Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) in der Hand (Foto Mitte und rechts, Philipp Rauscher).







Auch wenn wir heuer noch in der Pilotphase unseres Vorhabens stecken, wir übernehmen jetzt bereits den entscheidenden EURING-Leitsatz: „**Bird Ringing for Science and Conservation**“. Artenschutz durch Wissenschaft ist wohl eine der großen Chancen einer bewältigbaren Zukunft auf diesem einzigartigen Planeten Erde: Packen wir es an!

Ein herzliches Dankeschön

…ergeht für das Crowdfunding, Motivations- und Logistikspenden allen Unterstützern. Ohne eure Beiträge wäre dieses Projekt nie zustande gekommen! An dieser Stelle soll der Gleichheitsgrundsatz kurz ausgespart und den herausragenden Vordenkern Kurt Kotrschal, Josef H. Reichholf und Peter Berthold für ihre Hilfestellung gedankt werden. Last but not least gilt unser Dank für Ausrüstung, Zusammenarbeit, Knowhow oder Vertrauen auch MBM



Foto: Dejan Bordjan
Unser IMS-Projekt an der Drau (roter Kreis) von unseren slowenischen Kollegen der Beringungsstation Suha/Maria-Elend-Pass aus gesehen.

Metallbau Mörtl, der Austrian Hydropower (Grundbesitzer), dem Amt der Kärntner Landesregierung, BirdLife Kärnten sowie der Österreichischen Vogelwarte (AOC)! Ebenso freuen wir uns auf eine gute Zusammenarbeit und weitere Kontakte mit Freunden und Partnerstationen: Ringing and observation passage Suha / Maria Elend pass; Slowenien, Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf; Österreich und der Estación Biológica "Juan Mazar Barnett"; Argentinien.

Rückfragen an Klaus Cerjak: Ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht! Interessierte Helfer oder Beringer können sich jederzeit bei uns (BME, BirdLife Kärnten) melden. Nähere Informationen können auch bei unseren Mitarbeitern am Schulungspark Oswaldiberg oder in der Beringungsstation Maria Elend eingeholt werden!

Tätigkeiten unserer Mitglieder und Danksagung

Sehr zahlreich waren auch Aktivitäten von Vereinsmitgliedern im Jahr 2021, dazu ein Auszug:

- Am 13. März 2021 organisierte Werner Petutschnig wieder die Eisvogel-Aktion. Insgesamt folgten heuer ca. 15 Vereinsmitglieder seinem Aufruf. An dieser Stelle wieder einmal großen Dank an Werner für die Organisation und allen Mithelfern für ihren Arbeitseinsatz!

- Am 8. April 2021 hielt Andreas Kleewein gemeinsam mit Gärtnermeister Martin Mikulitsch ein Webseminar, das von unserem Projektpartner Bio Austria Kärnten veranstaltet wurde ab. Zum Thema Naturgartengestaltung konnten Gartenbegeisterte viel über die naturnahe Gartengestaltung erfahren. Vielen Dank an Stefan Kopeinig, Projekt-Initiator bei Bio Austria und Andreas für diesen Vortrag!

- Im Zuge des Lehrgangs Naturschutzfachkraft an der FH-Kärnten, hielt Andreas Kleewein am 19. März 2021 und am 6. Mai 2021 jeweils einen theoretischen Teil zum Modul „Vögel“ mit anschließender Exkursion zum Lendspitz Maiernigg und zum Bleistätter Moor. Den Studierenden konnte dabei die praktische Naturschutzarbeit im ornithologischen Bereich vermittelt werden.

- Am 22. Juni und am 25. Juni 2021 führte Andreas Kleewein gemeinsam mit Ulrike Prochinig von der Naturschutzabteilung der Kärntner Landesregierung Schulklassen der International School Carinthia durch das Bleistätter Moor und erklärte ihnen die dort zu sehenden Vogelarten. Vielen Dank!

- Am 23. Juni 2021 hielten Claudia Taurer-Zeiner und Gerald Malle einen Vortrag bei der Lehrerfortbildung des NAWImix zu den Themen Schutzgebiete – vor allem am Beispiel des Landschafts- und Europaschutzgebietes Lendspitz/Maiernigg – Gefährdungskategorien von Vogelarten, Ökosystem und Vogelwelt sowie zu Artenschutzprojekten in Kärnten. Vielen Dank für diese Vereinstätigkeiten und an das NAWImix.

- Ein Dankeschön an Klaus Schulze Zumloh, der am Tag der offenen Tür in seiner Biobaumschule Eschenhof in St. Veit eine Spendenkasse für BirdLife Kärnten aufgestellt hat. Ein Dankeschön auch an Rudi Mann und Alexander Sitte für ihre großzügigen Spenden. Diese Spendengelder werden wir wieder für den Vogelschutz einsetzen.

- Monika und Hermann Pirker sei für ihren jahrelangen Einsatz zur Verbesserung des Schwalbenhotels in Ludmannsdorf gedankt. Ein neuer geeigneterer Platz konnte nun gefunden werden, an dem das Schwalbenhotel aufgestellt werden soll. Beide betreuen auch durch Befüllung mit Frischwasser und Sauberhaltung die Schwalbenpfütze in Feistritz im Rosental (Foto rechts). Leider müssen jedesmal beim Befüllen auch Zigarettenstummel entfernt werden, die von Passanten in die Pfütze geworfen werden.



15th Carinthian Raptor Migration Camp

Von David NAYER

Vom 18. bis 31. August 2021 wurde zum fünfzehnten Mal im Rahmen des „Carinthian Raptor Migration Camps“ der Greifvogelzug über dem unteren Gailtal erfasst. Traditionell lag das Hauptaugenmerk auf der Erfassung des Durchzuges des **Wespenbussards** (*Pernis apivorus*).



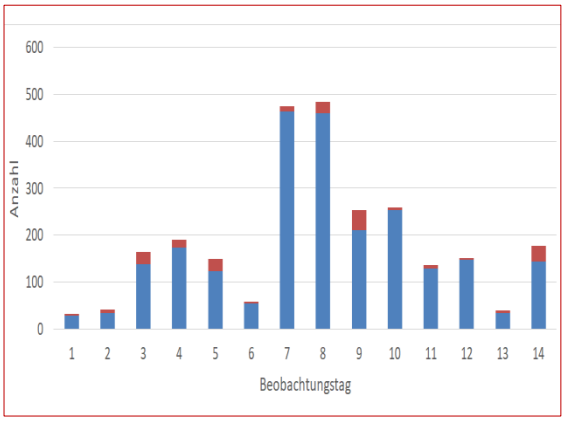
Foto: Philipp Rauscher, Plattform Dobratsch



Foto: David Nayer, Fischadler (*Pandion haliaetus*) am Campstandort Grafik unten: David Nayer, blaue Balken – Wespenbussarde, rote Balken andere ziehende Greifvögel.

Der Durchzug lief in den ersten Tagen schleppend an, nach sehr mageren ersten Zugtagen mit 28 bzw. 34 ziehenden Wespenbussarden wurde am vierten Beobachtungstag mit 173 Wespenbussarden ein erstes Zwischenhoch auf niedrigem Niveau erreicht. An diesem Tag wurde am Dobratsch der einzige **Schlangenadler** (*Circaetus gallicus*) der Erhebungsperiode beobachtet (Foto rechts oben). Der Folgetag brachte zwar ebenfalls eine geringe Tagessumme, jedoch wurde am Dobratsch in Form eines **Rötelfalken** (*Falco naumanni*) eine Top-Rarität fotografiert. Ebenso wurde am selben Tag ein **Seeadler** (*Haliaeetus albicilla*) gesehen – auch diese Art stellt beim Greifvogelcamp einen seltenen Anblick dar. Am sechsten Beobachtungstag waren witterungsbedingt nur 54 ziehende Wespenbussarde zu sehen, der entstandene Zugstau war jedoch mit den Dimensionen einiger Vorjahre nicht zu vergleichen. Am 24. und 25. August zogen 464 bzw. 459 Wespenbussarde über dem Unteren Gailtal gegen Südwesten.

In der Folge schwankten die Tagessummen auf weiterhin niedrigem Niveau bei anhaltend wechselhaften Witterungsbedingungen (Grafik rechts). Der vorletzte Beobachtungstag fiel nahezu ins Wasser, während der letzte Tag immerhin 144 ziehende Wespenbussarde und mit einem **Zwergadler** (*Aquila pennata*) der dunklen Morphe eine weitere Rarität zu bieten hatte. Wie in den beiden Vorjahren konnte auch heuer ein **Ortolan** (*Emberiza hortulana*) während der Zugbeobachtungen festgestellt werden. Diese Ammern-Art gilt in Kärnten als sehr seltener Durchzügler.



AFK: Wie immer ist bei den meldepflichtigen Raritäten noch die Anerkennung durch die AFK abzuwarten, bevor diese offiziell publikationsfähig sind. Es betrifft dies im heurigen Jahr den Schlangenadler, den Rötelkalken und die dunkle Morphe des Zwergadlers.

Insgesamt konnten im Rahmen des 15th CRMC **2.611 ziehende Greifvögel** beobachtet werden, wovon **2.392 Wespenbussarde** waren. Dies entspricht ca. **92 %** aller ziehenden Individuen. Die weiteren ziehenden Greifvögel setzten sich aus 11 Arten wie folgt zusammen:

108	Mäusebussarde	4	Fischadler	1	Seeadler
76	Rohrweihen	4	Baumfalken	1	Zwergadler
12	Schwarzmilane	2	Turmfalken	1	Schlangenadler
5	Sperber	2	Wiesenweihen	1	Rötelfalke

BirdLife / NWV in den Medien

Beispiele Sommerhalbjahr 2021

Im letzten Halbjahr wurden in der Medienberichterstattung wieder zahlreiche Themen aufgegriffen, welche die Aktivitäten des Vereins widerspiegeln. Hier ein Auszug davon:

Aufruf zum Kuckuck

Meine Woche (31. März 2021)

ORF/Kärnten Homepage (1. April 2021)

Kleine Zeitung (2. April 2021)





Windpark Bärofen und Steinberger Alpe

Kleine Zeitung (19. April 2021)

Unterkärntner Nachrichten (14. April 2021)

Unterkärntner Nachrichten (2. Juni 2021)

Weißstörche in St. Andrä und Villach

Kleine Zeitung (14. April 2021)
Kleine Zeitung (23. April 2021)

Wiedehopf wieder in Kärnten

Kleine Zeitung (20. April 2021)





Rückgang der Mehlschwalben

Kärntner Bauer (02. Juli 2021)

Problem mit Mehlschwalbennestern

Kleine Zeitung (16. April 2021)
Kronenzeitung (16. April 2021)
Kronenzeitung (23. April 2021)



Krähengalgen in Kärnten

Kleine Zeitung (21. Juni 2021)
Antenne Kärnten (21. Juni 2021)

Greifvogelcamp Arnoldstein

ORF/Kärnten heute (19. August 2021)

Monatstreffen

(mit Vorbehalt aufgrund der Lageentwicklung COVID-19)

2. Dezember 2021: Jahresabschluss
ORT: GH Gasser Villach, 18:00 Uhr.

13. Jänner 2022: Andreas Kleewein – Hecken und ihre Bedeutung für die Vogelwelt.
ORT: Vereinslokal des NWV Kärnten, Klagenfurt, 18:00 Uhr.

3. Februar 2022: Werner Petutschnig & Siegfried Wagner – Ergebnisse der IWVZ 2022
ORT: GH Bacher, Villach, 18:00 Uhr.

3. März 2022: Sebastian Zinko – Bestimmung von „schwierigen häufigen Arten“
ORT: Vereinslokal des NWV Kärnten, Klagenfurt, 18:00 Uhr.



Foto: Peter Rass
Jahreshauptversammlung BirdLife Kärnten 2021.

Exkursionen

(mit Vorbehalt aufgrund der Lageentwicklung COVID-19)

16. Jänner 2022:	**Internationale Wasservogelzählung an den Kärntner Gewässern**
ANMELDUNG:	bis spätestens 11. Jänner 2022
ORGANISATION:	Werner Petutschnig (0664/80536 18426) & Siegfried Wagner (0650/3333882)

12. Februar 2022:	**Die winterliche Wasservogelwelt in der Klagenfurter Bucht**
TREFFPUNKT:	08:00 Uhr, Haupteingang Strandbad Klagenfurt, Ende ca. 12:00 Uhr
LEITUNG:	Andreas Kleewein

12. März 2022:	**Hilfe für den Eisvogel. Verbesserung von Brutwänden in Kärnten.**
TREFFPUNKT:	08:30 Uhr, Zikkurat, Selkach an der Drau, halbtägig
ORGANISATION:	Werner Petutschnig (0664/80536 18426)
	(Ausweichtermin: 19. März 2022)

Seltenheitsliste: Neuüberarbeitung bis einschließlich 2020

Von Werner PETUTSCHNIG und Gerald MALLE

Im 2. Teil der Carinthia II (208./128.) erfolgte eine Neubearbeitung der Seltenheiten-Nachweise. Daran anknüpfend erfolgt an dieser Stelle die Auflistung der bis dato durch die AFK **anerkannten** neuen Beobachtungen bis einschließlich 2020 (in roter Schrift eingefügt).

Siehe dazu auch: Homepage AFK – http://www.birdlife-afk.at/
Gefangenschaftsflüchtlinge werden nicht berücksichtigt.

Art	Meldung
Nilgans	(11) 2018 01 08: 1 Ind. Rosental, St. Johann
	(12) 2018 01 09 – 03 18: 1-2 Ind. Wörthersee, Velden
	(13) 2018 03 18 – 04 15: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(14) 2018 03 25 – 04 01: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(15) 2019 01 01 – 03 21: 2 Ind. Wörthersee, Velden
	(16) 2019 05 11: 1 Ind. Draustau Feistritz, Wellersdorfer Bucht
	(17) 2019 05 11: 2 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(18) 2019 05 11: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(19) 2019 07 30: 2 Ind. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(20) 2019 08 04: 1 Ind. Wernberger Drauschleife
	(21) 2020 05 04 – 05 16: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(22) 2020 10 23 – 10 25: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
Trauerente	(26) 2019 02 18 – 02 26: 1 Ind. Millstätter See, Großegg
	(27) 2019 04 28: 1 M. Wörthersee, Pörtschach
	(28) 2020 10 22 – 31: 1 wf. Draustau Rosegg, Kraftwerk
Zwergscharbe	(13) 2019 07 12: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(14) 2020 07 22 – 10 29: 1 dj. Draustau Feistritz, Selkach
	(15) 2020 10 12 – 10 19: 2-3 dj. Draustau Feistritz, Selkach
Kuhreiher	(7) 2020 07 18: 3 imm. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(8) 2020 08 03: 1 ad. Klagenfurt, Pokeritsch
	(9) 2020 08 08: 1ad. Draustau Feistritz, Selkach
Sichler	(12) 2019 02 25: 1 vj. Feldkirchen, Flatschach
	(13) 2019 04 28: 1 Ind. Draustau Rosegg, St. Niklas
Löffler	(14) 2018 08 18: 3 Ind. Arnoldstein, Oberstoßau
	(15) 2019 05 13: 2 Ind. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(16) 2020 04 20 – 04 21: 1 ad. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(17) 2020 05 03 – 05 05: 1 ad. Ossiacher See, Tiebelmündung
	(18) 2020 05 18: 1 ad. Draustau Feistritz, Selkach
	(19) 2020 07 25: 2 ad. 4 dj. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
Schmutzgeier	(9) 2018 05 21: 1 Ind. Finkenstein, Höfling
Schlangenadler	(19) 2017 08 24: 3 imm. Lavanttal, Obdacher Sattel
	(20) 2018 08 31: 1 Ind. Arnoldstein, Oberstoßau
	(21) 2019 08 21: 2.Kj. Pack, Klementkogel
	(22) 2019 08 30: 3.Kj. Arnoldstein, Oberstoßau
	(23) 2020 05 13: 2.Kj. Ossiacher See, Bodensdorf
	(24) 2020 07 05: 1 Ind. Gailtal, Polinik
	(25) 2020 08 26: 1 ad. Soboth, Jankitzkogel
Kaiseradler	(5) 2018 04 18 – 04 19: 1 vj. Ossiach, Zedlitzberg (Telemetrie „Auki 73“)

Art	Meldung
Adlerbussard	(13) 2019 04 22: 1 Ind. Paternion, Nikelsdorf
Austernfischer	(24) 2018 08 25 – 08 26: 2 dj. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(25) 2019 04 14 – 04 15: 1 ad. Draustau Rosegg und Wernberger Drauschleife
	(26) 2019 05 23: 1 ad. Millstätter See, Döbriach
	(27) 2019 05 24: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(28) 2019 08 02: 1 ad. Draustau Feistritz, Selkach
Seeregenpfeifer	(3) 2018 08 09: 1 dj. Bleistätter Moor
Steinwälzer	(14) 2018 05 06 – 05 09: 1 ad. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(15) 2018 08 26: 2 ad. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(16) 2018 09 01: 2 ad. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(17) 2019 05 12: 2 Ind. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(18) 2019 08 09 – 09 11: 1 dj. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(19) 2020 06 21: 1 ad. Draustau Feistritz, Selkach
Knutt	(9) 2018 05 17: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(10) 2019 09 04: 1 dj. Draustau Rosegg, Wehr St. Martin
	(11) 2019 09 05 – 09 08: 1 dj. Bleistätter Moor, Südbecken
Odinshühnchen	(4) 2019 08 28: 1 dj. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
Teichwasserläufer	(19) 2018 04 20: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach
Pfuhlschnepfe	(24) 2019 05 12: 1 SK Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(25) 2019 09 10 – 09 12: 1 dj. Bleistätter Moor, Südbecken
Lachseeschwalbe	(5) 2019 06 10: 1 ad. Draustau Feistritz, Dragositschach
Küstenseeschwalbe	(6) 2020 08 17: 1 ad. Faaker See, Drobollach
Dreizehenmöwe	(11) 2018 04 25 – 04 29: 1 vj. Millstätter See, Döbriach
	(12) 2018 05 30: 1 vj. Gailtal, Nötsch
Blauracke	(23) 2018 06 02: 1 Ind. Rosental, Dragositschach
	(24) 2018 06 20: 1 Ind. Rosental, St. Jakob
	(25) 2020 05 16 – 05 18: 1 ad. Grafenstein, Werda
	(26) 2020 06 07: 1 ad. Köttmannsdorf, Mostitz
Kurzzehenlerche	(24) 2018 04 17: 1 ad. Latschacher Feld, St. Egyden
	(25) 2018 05 16: 1 ad. Gailtal, Waidegg
	(26) 2019 05 01: 1 ad. Krappfeld, Wasserschongebiet
Rötelschwalbe	(2) 2020 04 14: 1 ad. Jauntal, Lippitzbachbrücke
	(3) 2020 04 20: 1 ad. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(4) 2020 04 22: 1 ad. Lavant, Mühldorfer Au
	(5) 2020 04 30: 1 ad. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
Zitronenstelze	(16) 2018 04 11: 1 W Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(17) 2018 04 24: 1 W 2.KJ. Unteres Drautal, Beinten
	(18) 2019 04 15 – 04 19 1 vj. M Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(19) 2019 04 20: 1 vj. M Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(20) 2020 05 17: 1 M. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
Trauerbachstelze	(2) 2018 03 20: 1 Ind. Millstätter See, Döbriach
Mittelmeer-Steinschmätzer	(2) 2020 04 18: 1 M. Jauntal, Rinkenberg
Weißbart-Grasmücke	(7) 2020 04 21: 1 M 2.KJ. Draustau Feistritz, Selkach (ssp. *albistriata*)
Grünlaubsänger	(2) 2019 06 02: 1 ad. Gailtal, Schütt
Zilpzalp „Taigazilpzalp“	(1) 2020 04 20: 1 ad. Ossiacher See, Tiebelmündung (ssp. *tristis*)
Bartmeise	(10) 2018 11 03: 1 M Draustau Feistritz, Dragositschach
Rosenstar	(16) 2018 05 30: 4 Ind. Lavanttal, Mitterpichling
	(17) 2020 05 22: 1 ad. Lavanttal, Hundsdorf bei St. Paul
	(18) 2020 05 24 u. 06 02: 3 ad. Draustau Feistritz, Selkach

Art	Meldung
Rosenstar	(19) 2020 06 02: 5 ad. Draustau Feistritz, Selkach
	(20) 2020 06 02: 1 W. Ossiacher See, Tiebelmündung
Zaunammer	(9) 2018 05 19 – 07 07: 1-2 M Villach, Gritschach
	(10) 2019 04 14: 1 M Villach, Gritschach
	(11) 2019 07 21 – 31 08: Ossiacher See, Bodensdorf & Steindorf
Kappenammer	(6) 2019 05 24: 1 M Krappfeld, Wasserschongebiet

Highlights 2021 – kurz gemeldet:

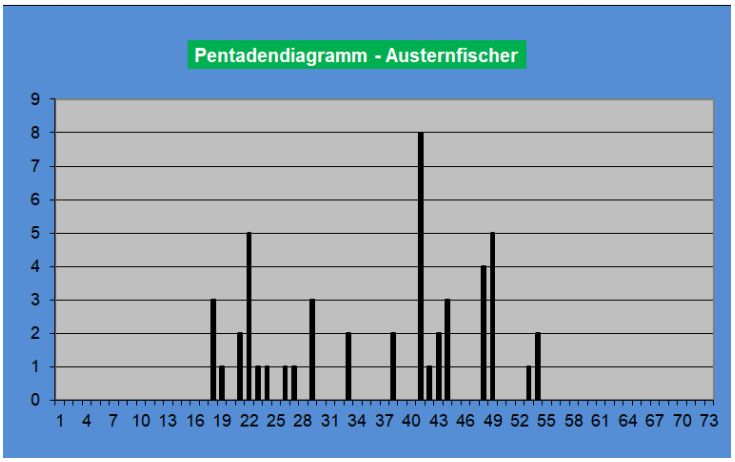
- Bei der AFK-Sitzung am 06.02.2021 & 27.03.2021 wurde eine Unterart des Zilpzalps erstmals für Kärnten anerkannt – der „Taigazilpzalp“ (*Phylloscopus collybita tristis*, siehe Tabelle oben).
- Erneut Bruten von Uferschwalbe (*Riparia riparia*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) und Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) in Kärnten. Weiters schon drei erfolgreiche Bruten des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Oberkärnten mit insgesamt sechs flüggen Jungvögeln.
- Vom Seidenreiher (*Egretta garzetta*) und Grünschenkel (*Tringa nebularia*) konnten auch 2021 wieder Übersommerungen dokumentiert werden und ebenso gelangen ungewöhnlich viele Sommer-Beobachtungen von Fischadlern (*Pandion haliaetus*) im Bereich der Tiebelmündung.

Von diesen beiden Arten gibt es schon mehr als 30 Nachweise in Kärnten. Somit wurden sie aus der Seltenheitenliste entfernt und zur Darstellung ihres Durchzugs Pentadendiagramme angefertigt:

Austernfischer (*Haematopus ostralegus*) **n = 48**



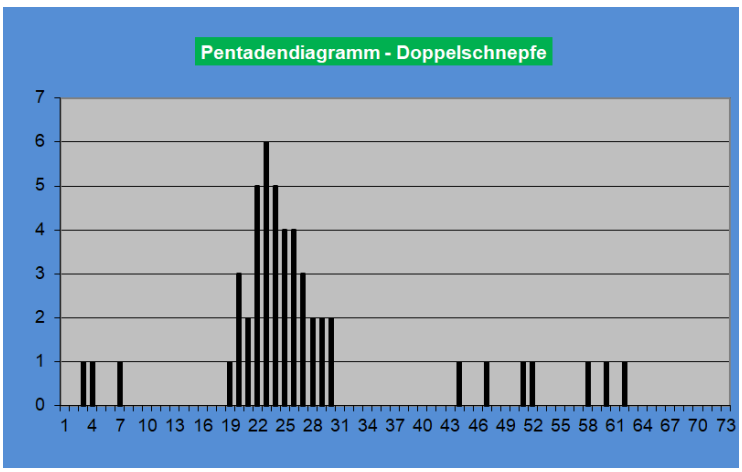
Foto: Aaron Seidl



Doppelschnepfe (*Gallinago media*) **n = 49**



Foto: Dietmar Streitmaier



Aufruf und Bitte um Rundbrief-Beiträge

Sollten Sie, liebe Vereinsmitglieder, interessante Beobachtungen oder erstaunliche Erlebnisse mit Vögeln gemacht haben, die von allgemeinem Interesse sein könnten, dann können Sie diese gerne an unseren Geschäftsführer Andreas Kleewein (andreas.kleewein@gmx.net) schicken. Es genügen ein paar wenige Zeilen und schon wird unser Rundbrief wieder um einen Beitrag reicher. Der Vereinsvorstand würde sich über eine Mitarbeit unserer Vereinsmitglieder sehr freuen!

Vogelkundliche Daten

Ein Großteil der Vogeldaten wird direkt in die Datenbank „***ornitho.at***" eingespeist. Wer keinen Internet-Zugang hat, den bitten wir, die Beobachtungen direkt an unseren Systemadministrator **Gerald Malle** zu übersenden: Kreuzbichlweg 34, A-9020 Klagenfurt, Tel.: 0664 / 88 7051 99, der diese dann in die Online-Datenbank eingibt.

Datenschutzhinweis (DSGVO)

Alle bekannt gegebenen Daten von BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde dienen dem Zweck der Mitgliederverwaltung, der Zusendung von Mitgliederinformationen und/oder Zusendung des BirdLife-Newsletters oder anderer Publikationen. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Unter der Telefonnummer 01/5234651 können Sie die weitere Datenverwendung jederzeit widerrufen und weitere Datenschutzinformationen erhalten. Bei Bundesland-spezifischen Daten wenden Sie sich bitte an **Andreas Kleewein** (andreas.kleewein@gmx.net).

Hinweis der Redaktion

Ziel der Redaktion sind durchaus auch kritische Stellungnahmen zu vogelschutzrelevanten Themen. Alle Beiträge mit Namensnennung geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion und des Herausgebers darstellen. Im Sinne der Lesbarkeit können geschlechtsspezifische Endungen weggelassen werden und gelten immer für beide Geschlechter. Im Internet ist der Rundbrief nun auch auf der Homepage von BirdLife Österreich (http://www.birdlife.at/page/publikationen), dem NWV (http://naturwissenschaft-ktn.at/fachgruppen/ornithologie/nachschlagen) sowie in der Zobodat-Datenbank des Biologiezentrums LINZ (http://www.zobodat.at/publikation_series.php?id=21068) downloadbar.

Spendenmöglichkeit

Wenn Sie die Vereins- und Schutzarbeit von BirdLife Kärnten unterstützen wollen, können Sie Spenden gerne auf unser Konto bei der **Volksbank Kärnten eG**, IBAN: **AT954213011091310000**, BIC: **VBOEATWWKLA** überweisen – **vielen Dank** (!) Die Vergabe des Spendengeldes jeden Jahres wird nach einem Vorstandsbeschluss für konkrete Vogelschutzmaßnahmen im Bundesland verwendet. **Wenn Sie die Spende einem ganz konkreten Projekt zuordnen wollen, dann geben Sie bitte diese Widmung am Erlagschein mit einem Stichwort bekannt (z.B. Windkraft, Braunkehlchen, Nistkästen etc.)**

Wenn Sie Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft haben, dann senden Sie bitte die ausgefüllte Beitrittserklärung an **BirdLife Österreich** – **Gesellschaft für Vogelkunde**, Museumsplatz 1/10/8, 1070 WIEN
(Beiträge: 43 € Erwachsene, 23 € Schüler und Studenten, 13 € Familienangehörige, 83 € Unterstützer, 430 € Fördermitglieder).

Beitrittserklärung

Name:_____

(Bitte in Blockschrift)

Anschrift:_____

(Straße)

_____

(Postleitzahl, Ort)

Ich erkläre mit meiner Unterschrift meinen Beitritt zu BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde.

_____

(Ort, Datum) (Unterschrift)

Nur für Schüler und Studenten:

_____

(Name der Schule bzw. Universität)

Landesgruppe KÄRNTEN

BirdLife ÖSTERREICH

oder an den **Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten**, Museumgasse 2, 9020 KLAGENFURT

Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten

Museumgasse 2 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 050/536-30574 Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at Fax: 050/536-30597

Beitrittsanmeldung

Name: .....

Anschrift: .....

Mail-Adresse: .....

Geb.-Datum: .....Telefon:.....

Fachgruppeninteressen (bitte ankreuzen):

O Mineralogie/Geologie **O** Entomologie **O** Geografie **O** Botanik **O** Ornithologie **O** Chemie/Physik
O Karst- u. Höhlenkunde **O** Pilzkunde **O** Meteorologie **O** Zoologie **O** Kinder & Jugend

Ich abonniere zum Mitgliedsbeitrag:

- **O** Populärwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)
- **O** Fachwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)
- **O** Beide Bände der Carinthia II (Inland € 30,-/ Ausland € 50,-)
- **O** Schüler/Studenten (**O** 1 Band € 10,-/ **O** 2 Bände € 20,-)

www.naturwissenschaft-ktn.at

…… ……
Datum Unterschrift